

Auslandssemester im Sommersemester 2023
Università degli Studi di Catania, Italien
B.A. Soziale Arbeit

Erfahrungsbericht

Vorbereitung und Durchführung

Das Studium der Sozialen Arbeit ist mein zweites Bachelorstudium. Während meines ersten Bachelors haben viele meiner Freundinnen ein Erasmus-Semester absolviert. Zu diesem Zeitpunkt habe ich mich aber nicht bereit dafür gefühlt und das Studium ohne Auslandserfahrung abgeschlossen. Anfang 2022 habe ich mich dann erstmals wieder ernsthaft mit dem Gedanken befasst, ein Semester im Ausland zu studieren und mich auf der Website der ASH darüber informiert und wusste nach kurzer Zeit, dass ich ein Semester auf Sizilien, in Catania verbringen möchte. Ich war vorher zwar ein paar Mal in Italien gewesen, kannte Sizilien aber gar nicht und habe mich aus einem Bauchgefühl heraus dafür entschieden.

Nachdem ich mich beworben und von der ASH bei der *Università degli Studi di Catania* nominiert wurde, war klar: Ich muss Italienisch lernen, und zwar schnell. Nachvollziehbarerweise setzt die ASH bei dieser Universität voraus, dass die Studierenden mindestens B1-Niveau haben, u.a. weil die Kurse teilweise auf Italienisch sind/sein sollten. Also belegte ich verschiedene Kurse an der Volkshochschule und dem *Istituto Italiano di Cultura di Berlino* und hatte zweistündig sechs Stunden Italienischkurs in der Woche—zusätzlich zu Uni und Arbeit. Ich habe viel Spaß am Lernen von Sprachen und es fällt mir nicht allzu schwer, so habe ich im Dezember ein Sprachgutachten an der TU Berlin abgelegt und B1-Niveau erreicht.

Nun stand meiner Abreise nichts mehr im Wege. Einerseits ein tolles Gefühl, andererseits wurde ich auch langsam richtig aufgereggt und bekam ein bisschen Angst. „Ist das wirklich das Richtige für mich?“, „Werde ich Anschluss finden oder viel Heimweh haben und unglücklich sein?“ waren Fragen, die mich sehr beschäftigten. Zwar haben mich meine Freundinnen mit Erasmus-Erfahrung alle in meinem Vorhaben bestärkt, aber ich hatte trotzdem bis zum Tag der Abreise gemischte Gefühle, weil das Erasmussemester mein erster längerer Auslandsaufenthalt allein sein sollte.

Unterkunft

Mein Zimmer habe ich über die italienische Immobilienplattform [idealista.it](https://www.idealista.it) gefunden. Ich hatte das Gefühl, dass es sehr einfach ist in Catania ein Zimmer zu finden und habe mir mehrere Wohnungen (per Zoom) angeschaut, bevor ich mich für mein Zimmer entschieden habe, mit dem ich sehr zufrieden war. Auch die Erasmus-Studi-Organisationen ESN und AEGEE bieten vor Ort Hilfe bei der Wohnungssuche an. Preislich bewegen sich die Zimmer in der Regel zwischen 200-300€ und ich habe 280€ im Monat bezahlt. Mein Zimmer war sehr geräumig, schön eingerichtet und bot einen wunderschönen Ausblick auf den Etna. Zur Wohnung gehörten auch eine Essküche und eine Terrasse. Ich hatte das große Glück, mich sehr gut mit meiner österreichischen Mitbewohnerin zu verstehen und in ihr eine Freundin zu finden. Das dritte Zimmer der Wohnung wurde von einem Sizilianer bewohnt.

Die Universität

An der Universität in Catania gibt es keinen Studiengang der Sozialen Arbeit, deshalb habe ich an der Fakultät für Politik- und Sozialwissenschaften studiert und Kurse in einem internationalen Master belegt.

In der ersten Woche gab es zahlreiche Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen und ich habe mich sehr herzlich willkommen geheißen gefühlt und hatte wirklich den Eindruck, dass der Dekan und die Lehrenden sich freuen, internationale Studierende an der Uni in Catania zu begrüßen. Die Seminare waren auf Englisch und ich hatte viele internationale, aber auch italienische Kommiliton*innen. Thematisch lagen die Kurse nicht sehr nah an denen, die ich von der ASH kenne, haben mir aber viel Spaß bereitet. Ich konnte mein Wissen in vielen Bereichen erweitern und verfestigen. Zusätzlich zu den politikwissenschaftlichen Seminaren habe ich einen Italienisch-Sprachkurs belegt, der mit 6 SWS sehr intensiv und lehrreich war.

Die Organisationsstrukturen an der Universität unterscheiden sich auf jeden Fall von denen in Deutschland. Auch wenn es sehr nach Klischee klingt: Vieles dauert länger und die Mitarbeiter*innen machen eher *piano, piano*. Am Ende hat aber alles irgendwie funktioniert und nachdem ich mich darauf eingelassen habe, denke ich, dass ich mir gern etwas von dieser Gelassenheit zurück mit nach Berlin nehmen würde. Den Workload für die erforderlichen 12 ECTS-Punkte (ich habe insg. 18 Punkte gemacht) habe ich als angenehm empfunden und es blieb neben der Uni auf jeden Fall genug Zeit für andere Dinge.

Kulturelles

Ich hatte den Eindruck, dass es mir zum Ankommen sehr geholfen hat, schon etwas vertraut mit der italienischen Sprache zu sein. Natürlich war ich anfangs noch etwas zurückhaltend, je länger ich dort war hatte ich aber den Eindruck vor allem über das Sprechen im Alltag mit Sizilianer*innen in Kontakt zu kommen. Insgesamt denke ich, dass man am besten Anschluss findet, wenn man seinen Interessen auch im Ausland weiter nachgeht.

Ich habe regelmäßig Yoga bei einer catanesischen Lehrerin gemacht und so eine Bekannte kennengelernt, mit der ich mich auch außerhalb der gemeinsamen Yogastunden zu *aperitivo* und *caffè* getroffen habe. Außerdem habe ich im Internet nach ortsansässigen feministischen Kollektiven, Veranstaltungen und Konzerten im Allgemeinen gesucht und auch dort tolle Bekanntschaften gemacht. Mir war es wichtig neben den anderen Erasmusstudis auch Menschen aus Sizilien kennenzulernen, aber in der „Erasmus-Bubble“ bieten sich auf jeden Fall auch viele Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen und Dinge zu unternehmen. Es werden Reisen und Partys organisiert. In Catania gibt es viele Museen, im Sommer ein Freiluftkino, ein Theater- bzw. Opernhaus, das Zō, in dem Konzerte stattfinden und Strandclubs, die Partys veranstalten. Vielerorts gibt es reduzierte Tickets für Studis und/oder Menschen unter 26 Jahren. Das vielfältige kulturelle Angebot habe ich gerne und oft in Anspruch genommen. Ansonsten habe ich es sehr genossen Ausflüge auf der Insel zu unternehmen und zu reisen. Der Etna, die schönen Strände und Buchten und die vielen anderen Städte mit ihrer spannenden Jahrtausende alten Geschichte machen die ganze Insel so attraktiv für Ausflüge und kleinere Reisen. Der Satz klingt wie aus einem Reiseführer, ist aber wahr. Ich würde allen empfehlen, neben Catania auch das (Um)Land kennenzulernen.

Catania unterscheidet sich sehr von Berlin. Es gibt auf jeden Fall auch Dinge, die ich vermisst habe: Weniger vermüllte Straßen, den vergleichsweise ruhigen Berliner Straßenverkehr und Grünflächen, bzw. große Parks. Aber: Ich wurde wirklich von der Stadt (und mir selbst) überrascht. Von den anfangs erwähnten Zweifeln war nach kurzer Zeit nicht mehr viel übrig und ich habe mein Auslandssemester in vollen Zügen genossen. Ich denke, dass ich persönlich sehr gewachsen bin und bin mehr als glücklich über diese Erfahrung.